

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

Datum
06.2.2026

Unterstützung für das Zukunftsmodell Rohstoffsicherung

in einem bisher so nicht dagewesenen Prozess haben sich [REDACTED] VDA, [REDACTED] [REDACTED] zusammengetan, um geschlossen um Unterstützung zur Umsetzung eines nationalen Zukunftsmodells zur Rohstoffsicherung zu werben. Ein kollaborativer Ansatz wurde gewählt, da die meisten der Mitgliedsunternehmen kritische Rohstoffe nicht direkt beziehen oder nur in so geringen Mengen, dass Alleingänge in Form von bspw. Minenbeteiligungen nicht zielführend sind.

Die sichere Versorgung mit kritischen Rohstoffen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für den Standort Deutschland. Unternehmen der deutschen Industrie betreiben individuell eine vorausschauende Rohstoffsicherung und versuchen Risiken proaktiv zu mitigieren, stoßen hier jedoch aufgrund komplexer Lieferketten sowie der geopolitischen Entwicklungen zunehmend an ihre Grenzen. China baut seine Monopolstellung langfristig aus. Die USA sowie Japan agieren aktiv auf dem Rohstoffmarkt und sichern sich staatlich initiiert als erste neue Vorkommen/Projekte.

Mit dem deutschen Rohstofffonds, den UFK-Garantien und der nationalen Rohstoffstrategie hat Deutschland die ersten Schritte getan, um sich resilienter bei der Versorgung mit Rohstoffen aufzustellen. Dies reicht jedoch nicht aus, um sich langfristig und strategisch in dem sich verschärfenden geopolitischen Wettbewerb durchzusetzen. Insbesondere fehlt es aktuell in der deutschen Rohstoffpolitik an Maßnahmen, die vor allem mittelständische Unternehmen bei der Rohstoffversorgung unterstützen.

Internationale Vergleichsanalysen zeigen, dass sich das japanische Modell zur Rohstoffsicherung als besonders geeignet erweist. Japan setzt dabei auf staatlich koordinierte Langfristverträge, strategische Beteiligungen an Minen sowie eine enge Kooperation von Industrie, Handel und Regierung. An diesem Modell sollte sich eine aktive Rohstoffpolitik in Deutschland orientieren.

Beim BMW-Roundtable „Resiliente Lieferketten für Seltene Erden und SE-Permanentmagnete“ am 16. Dezember 2025 haben Sie diese Problematik mit der Industrie diskutiert und dazu aufgerufen, konkrete Handlungsmaßnahmen zur Absicherung von Rohstofflieferketten zu erarbeiten. Diesem Aufruf folgen wir. Wir freuen uns Ihnen mitzuteilen, dass sich ein industrieübergreifendes Projektteam aus den Verbänden [REDACTED] VDA, [REDACTED] sowie der Mitgliedsunternehmen [REDACTED] [REDACTED] gebildet hat. Gemeinsam mit Ihrem Ministerium soll das **Zukunftsmodell Rohstoffsicherung** ergebnisoffen ausgearbeitet werden.

Im Rahmen des Roundtables hat der Vertreter der [REDACTED] das Zukunftsmodell Rohstoffsicherung bereits skizziert und stieß dabei auf industrieübergreifende Zustimmung. Ziel ist es, ein tragfähiges, rechtssicheres und umsetzungsorientiertes Zukunftsmodell auszuarbeiten, das Politik und Industrie unmittelbar handlungsfähig macht. In dem Projekt möchten wir ergebnisoffen erarbeiten, wie wir einen Dreiklang aus einer staatlichen Rohstoffagentur, einem Rohstoffhandelshaus und der Industrie auf Basis des japanischen Modells in Deutschland aufbauen können, welcher auch auf die europäischen Ziele aus dem CRMA einzahlt.

Auf fachlicher Ebene konnten wir am 27. Januar 2026 mit Ihrem Haus unser Zukunftsmodell diskutieren und ein gemeinsames Verständnis über die nächsten Schritte und Zieldaten herstellen. Am 11. Februar 2026 wird es einen weiteren Austausch [REDACTED] dazu geben.

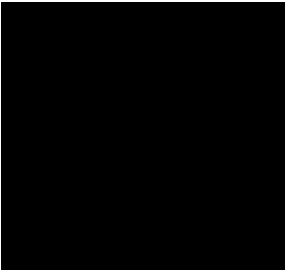
Angestrebt ist die Koordinierung und Teilfinanzierung des Vorhabens im Rahmen eines Förderprojektes gemäß der Förderrichtlinie „Anwendungen in der zivilen Sicherheit“ beim Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt. Hier ist die Einreichungsfrist für den Projektantrag der 1. März 2026. Der Entwurf des Projektantrags liegt Ihrem Hause bereits vor. Für eine erfolgreiche Erarbeitung des Zukunftsmodells ist es unerlässlich, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie eingebunden ist und zusammen mit der BGR/DERA aktiv an diesem Projekt mitwirkt. Wir würden uns sehr freuen, wenn das BMW das Vorhaben mit einem Letter of Intent (LoI) unterstützt und eine Mitarbeit der BGR/DERA ermöglicht. Da wir den LoI für den Förderantrag benötigen, wären wir für eine Zusendung bis spätestens zum 25. Februar 2026 sehr dankbar.

Wir haben das Vorhaben bereits mit dem Projektträger des Fördervorhabens erörtert. Inhaltlich leistet das Projekt einen klaren Beitrag zur Zielerreichung der einschlägigen Förderrichtlinie. Der Projektträger machte darauf aufmerksam, dass die auf acht Monate begrenzte Projektlaufzeit sowie der geringe Forschungsanteil, bedingt durch die Dringlichkeit und bereits umfassend geleistete Vorarbeit, eine besondere Auslegung der Förderrichtlinie erfordern. Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie um Unterstützung insbesondere im Sinne einer flankierenden Ansprache des BMFTR, um die notwendigen Weichen für eine rasche Realisierung zu stellen. In einem Brief [REDACTED] haben wir unser Anliegen ebenfalls adressiert.

Sollten in Ihrem Haus alternative Fördermöglichkeiten bestehen, freuen wir uns über einen entsprechenden Hinweis.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung. Auf Wunsch vereinbaren wir auch gerne kurzfristig einen persönlichen Termin, um etwaige Punkte im direkten Austausch zu erläutern oder offene Fragen gemeinsam zu klären.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Rade

Andreas Rade
Geschäftsführer

VDA

